

schaft, so mögte ich zuweilen verzweifeln, so sehr scheinen die Begriffe von Verstand und Gesetz uns verloren gegangen zu sein und gegen die Zeit scheint man sich mit ohnmächtigen Beinen sperren und stämmen zu wollen, als wenn sie mit ihrer fürchterlichen Gewalt gar nicht da wäre; es ist, als ob wir im alten Byzanz lebten — im jungen Byzanz scheint doch jetzt wenigstens eine Art edler Furor zu glühen — wo sie, während sie nichts mehr thun konnten, monumenta posuerunt, ubi Magnus quis olim cacaverat.

Doch ich soll still sein und fromm sein, weil es die Zeit der Weihnachten und Neujahrswünsche ist, und so wollen wir denn mit Wünschen und Gebeten schließen und auch mit allen frommen Grüßen an die Ihrigen, insonders an die tapfere Angelsächsin, Ihr Gemal.

In deutscher Treue Ihr E. M. Arndt.

Pourtales¹⁾ wird wohl nicht mehr da sein; sonst wird er tausendmal begrüßt.

VIII.

Bonn, 1. Wintermonds 1856.

Herzlichen Dank und viel Glück, theurer Freund, . . . für das Vaterland und auch für Ihr liebes Haus!

Weil Sie Sich meines Daseins für die Heilige Zeit so freundlich mit Wünschen erinnert haben, lege ich hier Weihenachtsreime bei, die ich den heiligen Abend einer frommen Freundin überreicht habe und die Sie in meinem Namen Ihrer frommen Frau überreichen wollen.

Stahl, des Königs Prophet Samuel, der ihm deutsches Staats- und Königs-Recht orientalisches und muskovitisches — soll ich sagen hinterpommersches? — auslegt, Stahl und sein Anhang? Hauen Sie auf diesen verwünschten Propheten nur recht tüchtig ein!

Das Konkordat und Oesterreich? O ich fürchte von Beiden gleich sehr für Deutschland und Preußen. Wir habenja Oesterreichs Tücke und Hinterlist in allen diesen Jahren genug gesehen. Was liegt unser Deutschland den Habsburgern fern! Sie träumen nur das Schlegelsche Großpersische Gesamtreich. Was können Sie möglicher Weise mit Frankreich gegen uns noch alles aushecken! Unsre feige fantastische mit dem Großen wie mit buntem Kinderspiel tändelnde Schwäche ist ja genug durchgeprobt.

Doch wohin? Wir wollen von dem alten deutschen Gott für das Jahr 1856 doch nicht nur Graues vorschauen.

Ade! Tausend beste Grüße. Stärke Ihnen Gott Herz Muth und Hoffnung!
Ihr Ältester E. M. Arndt.

Schließlich! Führe Gott mitten durch die Dummheiten eine tüchtige Moskowiterzerdröschung herbei.

¹⁾ Graf Albert Pourtales, geistreicher Diplomat, Schwiegersohn von Bethmann-Hollweg, von 1859 bis 1861 preussischer Gesandter in Paris; eng befreundet mit Bunsen.